

## **Platons Staat**

Projekt-Referat von Michael Plath, Norika Rehfeld und Michael Goerz

### **a) Historischer Hintergrund**

- Platon (428/427 bis 348/347 v.Chr.) war Abkömmling einer der führenden Familien Athens und Schüler des Sokrates.
- Platon war durch das Verhalten der Politiker in Athen enttäuscht und wandte sich der Philosophie statt der Politik zu.
- Zu Platons Zeit gab es in Griechenland unabhängige Stadtstaaten, die alle mehr oder weniger unterschiedliche Verfassungen hatten. Platon bewertete fast alle dieser Staatsformen (Oligarchie, Demokratie, Tyrannei, ...) als negativ und entwickelte seine Politeia als Gegenentwurf.

### **b) Der philosophische Ansatz Platons (die Ideenlehre)**

Die Ideenwelt ist die einzig wahre (metaphysische) Realität. Die Ideen sind das Urbild der sinnlich wahrnehmbaren Gegenstände sowie abstrakter Begriffe. Es besteht eine schwerwiegende Trennung zwischen physischer Welt und Ideenwelt (Dualismus), welche für Platon nur mythologisch zu erklären ist. Die menschliche Seele bzw. die Vernunft hat Anteil an der Ideenwelt, sie kann sich an die Ideen „erinnern“. Platon verfolgt also, auch für die Politeia, einen erkenntnistheoretischen Ansatz.

#### **Text 1: Die drei Seelenteile**

- Die Seele lässt sich in drei Teile aufspalten: Vernunft, Trieb und Mut
- Zwischen den Seelenteilen muss Harmonie herrschen („Gerechtigkeit“), erst dann kann der Einzelne sich politisch betätigen.
- Der Aufbau der Seele lässt sich auch mit dem zu Grunde liegenden Harmoniegedanken auf den Staat anwenden, die Seelenteile entsprechen dabei drei Ständen: Herrscher, Krieger und Arbeiter.

### **c) Die Politeia**

- Ständestaat: Unterteilung in Herrscher, Krieger/Wächter und Arbeiter.
- Einordnung der Bevölkerung in die Stände gemäß des in ihnen vorherrschenden Seelenteils (Herrscher-Vernunft; Wächter-Mut; Arbeiter-Trieb).
- Durch Paideia (Erziehung) wird „Gerechtigkeit“ sichergestellt: jeder Bürger erhält je nach seinem Stand die zu ihm passende Erziehung.

#### **Text 2: Das Sonnengleichnis**

- So wie die Sonne für das Auge, verhält sich die (ungreifbare) Idee des Guten: Sie ist die höchste Idee, die Grundlage für unser Verstehen und Erkennen.
- Das Gute verleiht den Dingen auch Wesen und Dasein.

#### **Text 3: Die Regentschaft der Philosophen**

- Die Herrscher im Staat sollten Philosophen sein: bei ihnen herrscht die Vernunft vor.
- Nur die Philosophen können sich durch ihren Verstand den Ideen nähern und somit der Leitidee des Guten folgen.

### **d) Kritik**

- Politeia ist nur von theoretischer Wichtigkeit, sie ist praktisch nicht umsetzbar.
- Kritik an praktischer Anwendung:
  - Besitztrieb des Mannes wird vernachlässigt.
  - Zerstörung der Familie(v.a. Mutterkind-Beziehung) → gesellschaftlicher Zerfall.
  - Untrennbarer Zusammenhang von Politik und Wirtschaft wird vernachlässigt.
  - Popper: „utopische Sozialtechnik“.
  - Popper: „Die Regentschaft oder Diktatur der Philosophen“.
  - Popper: „Es gibt keine rationale Methode, die Idee des Guten zu erlangen“.